

## Hessens Wirtschaft erholt sich zusehends

Die wirtschaftliche Erholung in Hessen setzt sich im Herbst fort. Das Geschäftsklima steigt im Vergleich zur Vorumfrage weiter an und liegt nun bei 122,4 Zählern. Einen ähnlich guten Wert erreichte die hiesige Stimmung unter den Unternehmen zuletzt im Herbst 2007. Dabei macht gerade die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage einen großen Sprung nach oben – rund 37 Prozent berichten momentan von guten Geschäften. Aber auch die Erwartungen für die kommenden Monate fallen erneut positiver aus. Etwa 32 Prozent der hessischen Unternehmen rechnen mit besseren Geschäftsentwicklungen und mehr als jedes zweite Unternehmen geht davon aus, dass die Geschäfte sich konstant halten.

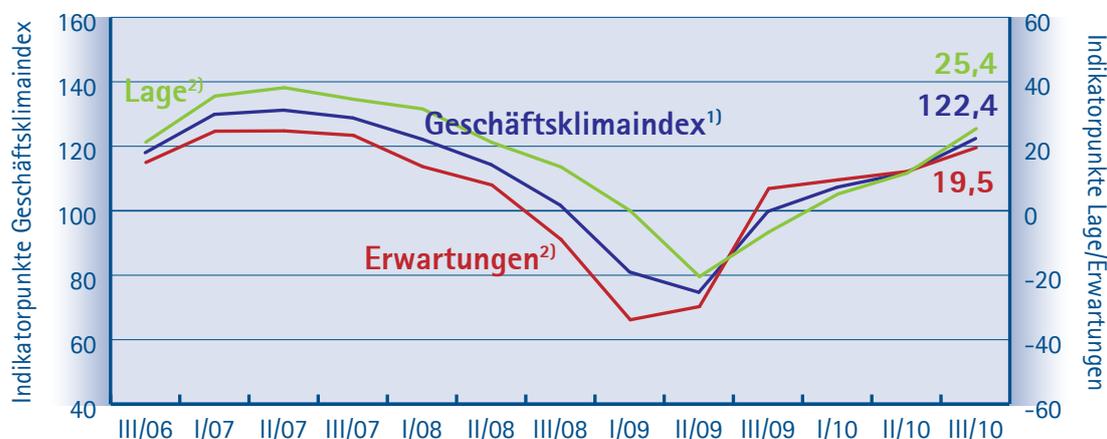
Die Unternehmen in **Nordhessen** sehen insbesondere ihre aktuelle Lage positiver als zuvor: Rund 35 Prozent beurteilen ihre Geschäfte als „gut“. Der Klimaindex steigt um 9,5 Punkte auf insgesamt 117,6 Zähler. Bezüglich des weiteren Geschäftsverlaufs erwartet jedes vierte Unternehmen eine Verbesserung. Insbesondere die konsumnahen Branchen, wie das Gastgewerbe und der Einzelhandel, aber auch die Industrie, tragen zur positiveren Stimmung bei.

Auch in **Mittelhessen** steigt die Stimmung der Unternehmen weiter an. Das Geschäftsklima liegt nun mit 117,8 Zählern um mehr als zehn Punkte über dem Wert der Vorumfrage. Die Entwicklung der aktuellen Ge-

schäftslage sowie die Erwartungen für die nächsten Monate zeigen einen positiven Trend auf. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten, den Unternehmensbezogenen Dienstleistern und im Gastgewerbe ist das Klima besonders dynamisch gestiegen.

Die Stimmung in **Südhessen** läuft wieder auf Hochtouren. Der Klimaindex ist mit 125,1 Punkten so hoch wie seit Beginn der Krise nicht mehr. Von guten Geschäften berichten etwa 38 Prozent der Unternehmen. Die Erwartungen fallen auch sehr positiv aus: Rund 35 Prozent rechnen mit besseren Geschäften in der nächsten Zeit. Besonders die Dienstleister, der Verkehr und das Kredit und Versicherungsgewerbe sind gut gestimmt.

### Geschäftsklima für alle Branchen



1 Der **Geschäftsklimaindex** (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der **Lagebeurteilung** und den **Erwartungen** der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

2 Die **Lage** und **Erwartungen** (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

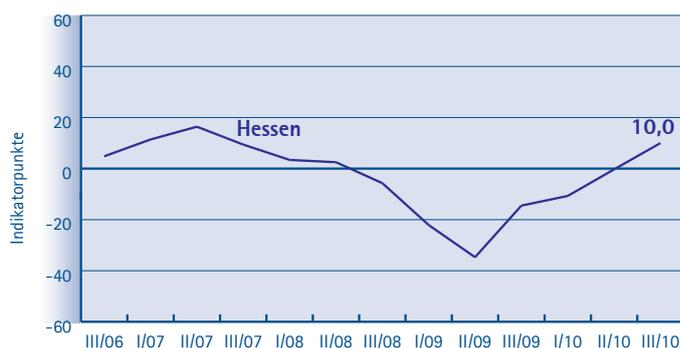
## IHK-Einzelindikatoren<sup>3)</sup> für alle Branchen

### Beschäftigung



Die hessischen Unternehmen wollen mehrheitlich in den kommenden Monaten Beschäftigung aufbauen. Der IHK-Beschäftigungsindikator ist auf knapp 9 Punkte gestiegen. Insbesondere die Dienstleistungsbetriebe planen mit mehr Personal. Auch das Gastgewerbe sowie die Verkehrsbranche werden deutlich mehr Stellen schaffen. Im Kreditgewerbe ist hingegen der Konsolidierungsprozess noch nicht abgeschlossen. Der IHK-Beschäftigungsindikator offenbart ein Nord-Süd-Gefälle. Die nordhessischen Betriebe planen mit 3 Punkten den geringsten Personalzuwachs. Unternehmen aus Mittelhessen sind etwas optimistischer mit 6 Punkten, während die südhessischen Firmen mit 11 Punkten am meisten Stellen schaffen wollen.

### Investitionen



Die positive konjunkturelle Entwicklung in Hessen lässt die Investitionsausgaben der Unternehmen wieder ansteigen. Der Investitionsindikator liegt mit 10 Punkten zum ersten Mal wieder auf Vorkrisenniveau. Ihre Investitionen auszuweiten, planen rund 26 Prozent, weniger investieren hingegen wollen etwa 16 Prozent. Vor einem Jahr hatten 31,4 Prozent der Unternehmen vor, ihre Investitionen zu kürzen. Motive für die aktuellen Investitionspläne sind hauptsächlich der Ersatzbedarf – aufgeschobene Investitionen aus den Krisenmonaten werden nun nachgeholt. Aber auch in Produktinnovationen und Kapazitätsausweitungen wollen die Unternehmen künftig wieder mehr investieren.

### Export



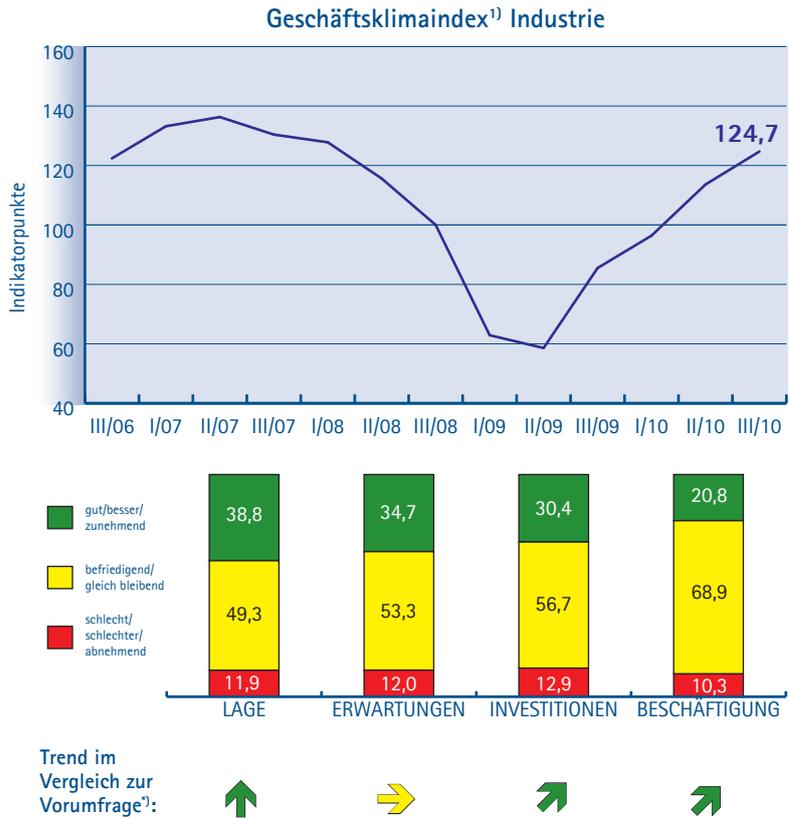
Die hessische Exportwirtschaft entwickelt sich weiterhin gut. In den ersten acht Monaten erhielt die Industrie 20 Prozent mehr Aufträge aus dem Ausland als im entsprechenden Zeitraum 2009. Dementsprechend positiv sind die Einschätzungen der Unternehmen für die kommenden Monate. Der Exportindikator verbessert sich erneut, wenn auch weniger dynamisch als in der Vorumfrage und nimmt aktuell einen Wert von fast 30 Punkten an. Dabei gehen 35,5 Prozent der Unternehmen davon aus, dass die Exporte in den nächsten Monaten weiter zunehmen werden. Rückläufige Exportgeschäfte erwarten momentan lediglich sechs Prozent – vor einem Jahr waren dies noch 16,8 Prozent der Unternehmen.

<sup>3)</sup> Die Einzelindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

# IHK-Branchenindikatoren

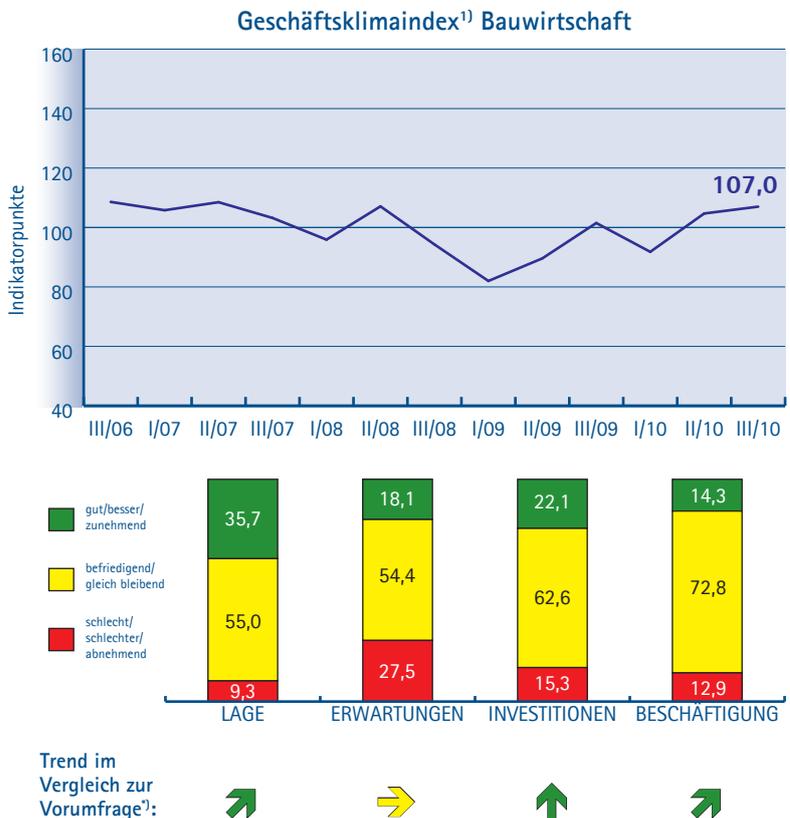
## Industrie

Die Stimmung in der Industrie zieht erneut an – die Branche verzeichnet wieder kräftige Auftragszuwächse. Der Klimaindex liegt aktuell bei 124,7 Zählern. Besonders die Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten sowie der Maschinenbau und die Unternehmen der Elektrotechnik sind gut gestimmt. Die Unternehmen beurteilen vor allem ihre derzeitige Lage besser als noch im Frühsommer. Momentan berichten rund 39 Prozent von guten Geschäften, in der Vorumfrage war dies noch jedes vierte Unternehmen. Dem stehen lediglich rund zwölf Prozent gegenüber, die sich in einer schlechten Lage sehen. Auch die Einschätzung der Geschäfte in den nächsten Monaten ist weiterhin positiv geprägt. Etwa 35 Prozent rechnen mit einer günstigen Entwicklung. Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf sieht die Mehrheit in der Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise. Mehr investieren wollen rund 30 Prozent, besonders in den Ersatzbedarf. Die Beschäftigung weiter auszuweiten, plant jedes fünfte Unternehmen.



## Bauwirtschaft

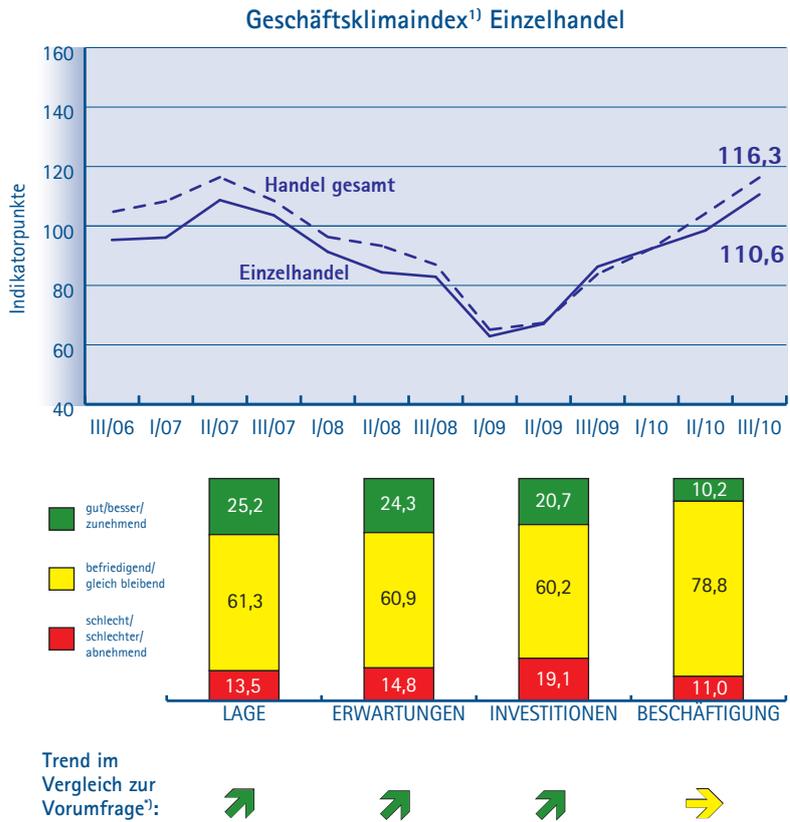
Das Geschäftsklima im Baugewerbe legt im Vergleich zur Vorumfrage etwas zu und steht nun bei 107 Punkten. Dabei beurteilen 35,7 Prozent der Unternehmen ihre Lage als „gut“, von „schlechten“ Geschäften berichten lediglich rund neun Prozent – in der Vorumfrage war dies noch fast jedes fünfte Unternehmen. Die Umsetzung der Konjunkturprogramme hat bereits erste Auswirkungen auf die Entwicklung der Branche. So verzeichnen auch rund 37 Prozent gestiegene Auftragseingänge. Jedoch hat sich die Einschätzung der Geschäfte in den kommenden Monaten verschlechtert. 27,5 Prozent rechnen mit einem künftig negativeren Geschäftsverlauf. Die Unternehmen fürchten mit dem Auslaufen der Konjunkturprogramme werde es zu einem Einbruch der Aufträge kommen. Die Investitionsplanungen sind dementsprechend zwar deutlich positiver als zuvor, bewegen sich jedoch noch auf einem niedrigen Gesamtniveau: Etwa 22 Prozent wollen mehr investieren. Und auch mit neuen Einstellungen will sich die Branche nach wie vor zurückhalten.



\* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

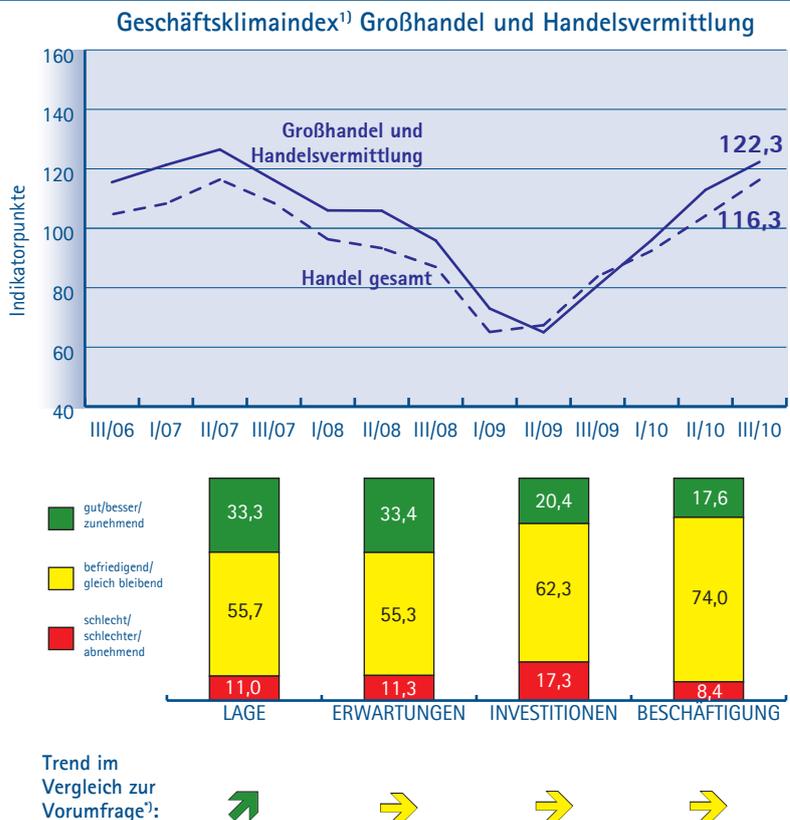
### Einzelhandel

Der Klimaindex im Einzelhandel liegt aktuell bei 110,6 Zählern und übersteigt damit seit Herbst 2007 zum ersten Mal wieder die 100-Punkte-Marke. Dabei beurteilt die Branche sowohl ihre Lage als auch den Verlauf der Geschäfte in den nächsten Monaten besser als in der Vorumfrage. Jedes vierte Unternehmen sieht sich in einer guten Geschäftslage. Mit einer positiven Entwicklung rechnen 24,3 Prozent. Die Umsätze sind in den letzten Monaten bei fast 27 Prozent der Branche gestiegen. Die erfreuliche Umsatzentwicklung hat sich auf die Einschätzung der Unternehmen übertragen. Hinzu kommen die positiven Signale vom Arbeitsmarkt, die einen weiteren Anstieg des privaten Konsums vermuten lassen. Auch die Investitionsplanungen gewinnen wieder an Schwung: Jedes fünfte Unternehmen will mehr investieren. Was Einstellungen anbelangt, ist die Branche noch sehr vorsichtig: Etwa zehn Prozent planen, mehr Mitarbeiter zu beschäftigen, die große Mehrheit möchte den Personalstock zunächst konstant halten.



### Großhandel und Handelsvermittlung

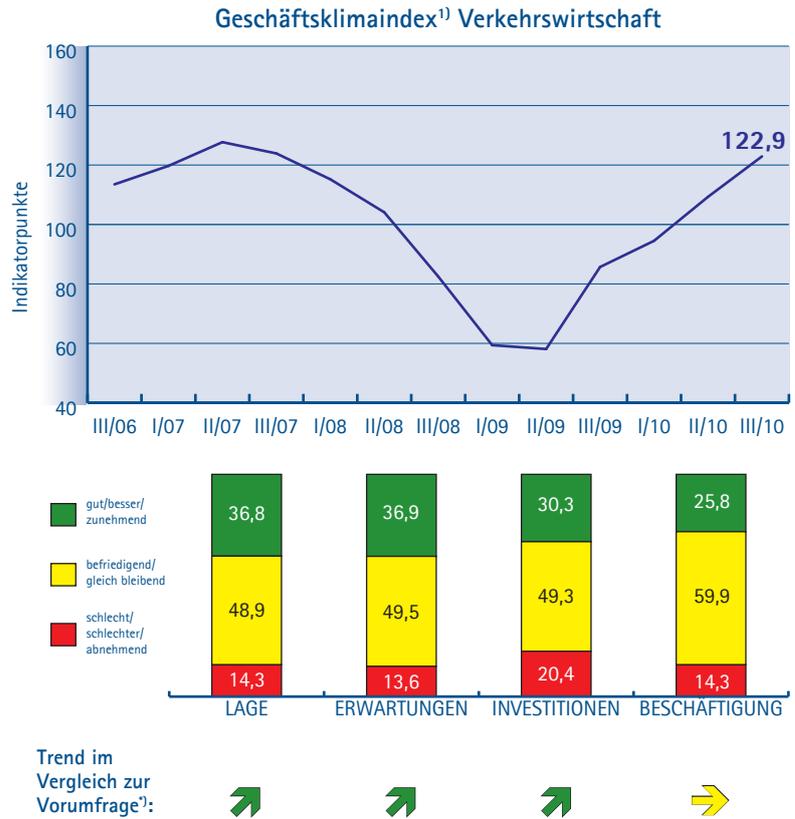
Die Großhändler und Handelsvermittler sind erneut positiver gestimmt als in der Vorumfrage. Das Klima steigt in der Branche um fast zehn Punkte auf 122,3 Zähler an. Besonders die Beurteilung der momentanen Geschäftslage hat sich deutlich verbessert. Jedes dritte Unternehmen bewertet seine Geschäfte als „gut“, nur elf Prozent verzeichnen schlechte Geschäfte. In dieses Bild passt, dass auch die Umsatzzahlen in den letzten Monaten höher lagen als im Vergleichszeitraum 2009. Von gestiegenen Umsätzen berichten 43,3 Prozent. Die Erwartungen der Branche sind optimistisch geprägt: Ein Drittel geht von einer weiteren Verbesserung der Geschäfte aus, mehr als die Hälfte rechnet mit keinen Veränderungen. In den kommenden Monaten mehr zu investieren, plant jedes fünfte Unternehmen, primär in den Ersatzbedarf. Die Mehrheit will die Ausgaben hier zunächst nicht ausweiten. Bei den Beschäftigungsplanungen zeichnet sich keine große Bewegung ab: Fast 74 Prozent möchten ihre Mitarbeiterzahl nicht verändern.



\* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

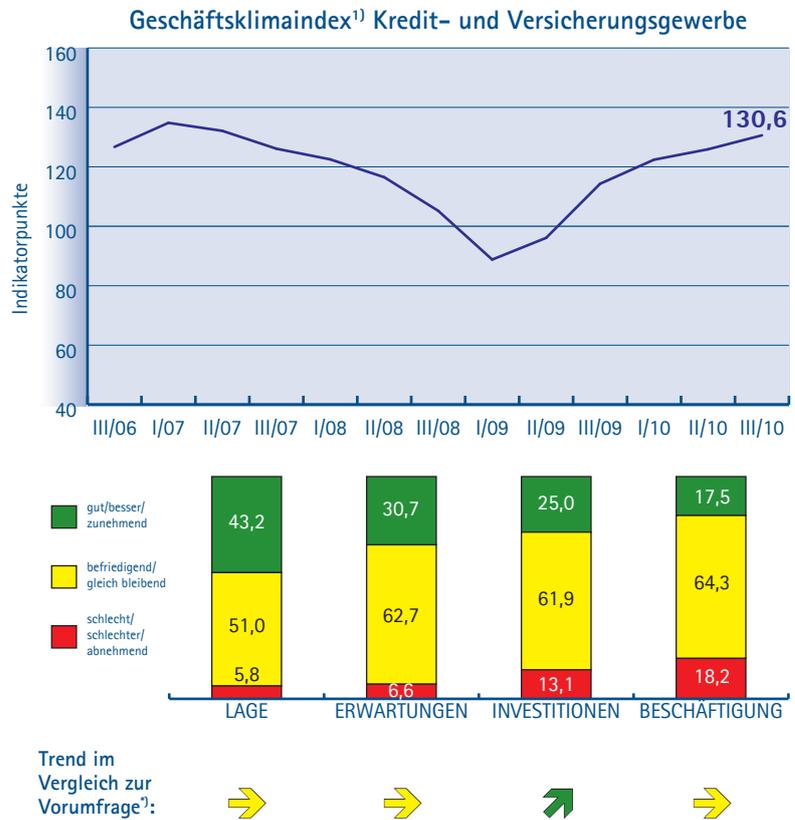
## Verkehrswirtschaft

Die Branche ist positiv gestimmt. Das Geschäftsklima steigt abermals und liegt mit 122,9 Punkten wieder fast auf Vorkrisen-niveau. Die Unternehmen schätzen ihre aktuelle Lage deutlich besser ein als in der Vorumfrage: Rund 37 Prozent berichten von guten Geschäften, zuvor waren dies etwa 27 Prozent. Im Zuge der steigenden Auftragseingänge in der Industrie erhöht sich auch die Nachfrage nach Transportleistungen. Auch den Entwicklungen in den nächsten Monaten blickt die Branche positiv entgegen. Mit einem günstigeren Geschäftsverlauf rechnen 36,9 Prozent der Unternehmen, lediglich 13,6 Prozent erwarten eine Verschlechterung. Die Umsätze haben sich in den letzten Monaten gut entwickelt. So berichtet fast die Hälfte aller Unternehmen von Zuwächsen. Dementsprechend kommen die Investitionen in Schwung: Rund 30 Prozent wollen in der nächsten Zeit mehr investieren, besonders in den Ersatzbedarf. Aber auch die Beschäftigungspläne sind etwas erfreulicher. Jedes vierte Unternehmen möchte Personal aufbauen.



## Kredit- und Versicherungsgewerbe

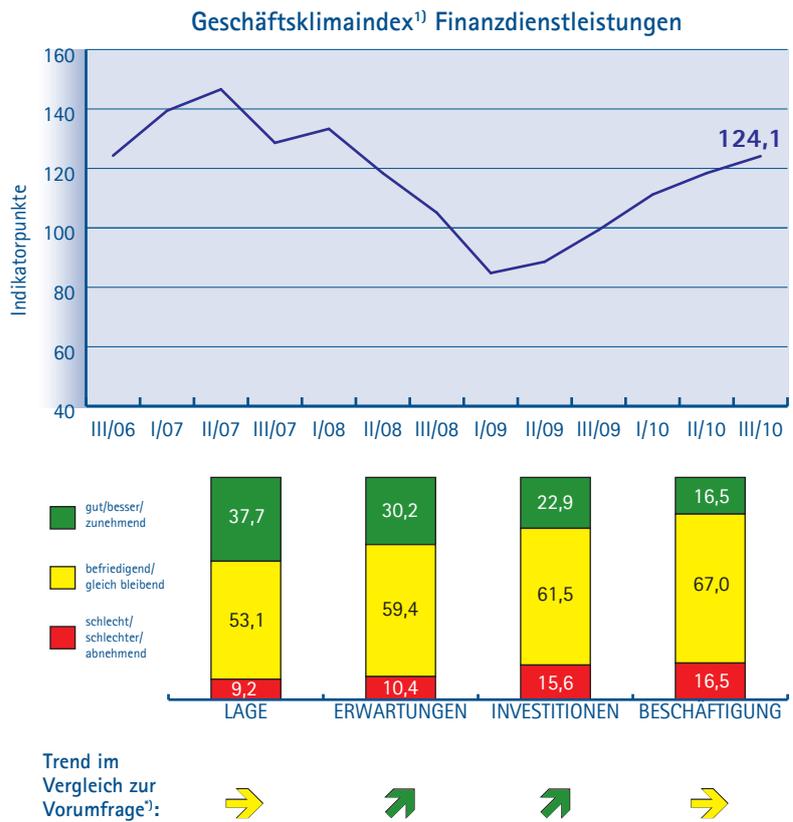
Besonders gute Stimmung herrscht im Kredit- und Versicherungsgewerbe. Das Klima erreicht momentan einen Stand von 130,6 Punkten und liegt damit deutlich über dem hessischen Durchschnitt. Dabei sehen sich aktuell rund 43 Prozent in einer guten Lage und mehr als die Hälfte berichtet von befriedigenden Geschäften. Für die nächsten Monate rechnen 62,7 Prozent damit, dass dies auch so bleibt. Lediglich rund 7 Prozent gehen von einer Verschlechterung aus. Die Investitionen auszuweiten, plant jedes vierte Unternehmen, die Mehrheit möchte die Ausgaben in diesem Bereich zunächst nicht verändern. Die Personalplanung ist bisher noch sehr zurückhaltend. 64,3 Prozent wollen die Mitarbeiterzahl konstant halten, zusätzlich einstellen möchten etwa 17 Prozent. Rund 55 Prozent des Kreditgewerbes berichten von einem Anstieg des Kreditvolumens an Unternehmen in den letzten Monaten. 44,4 Prozent gehen von künftig höheren Kreditzinsen aus. Von mehr Neugeschäften berichtet jedes zweite Versicherungsunternehmen.



\* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

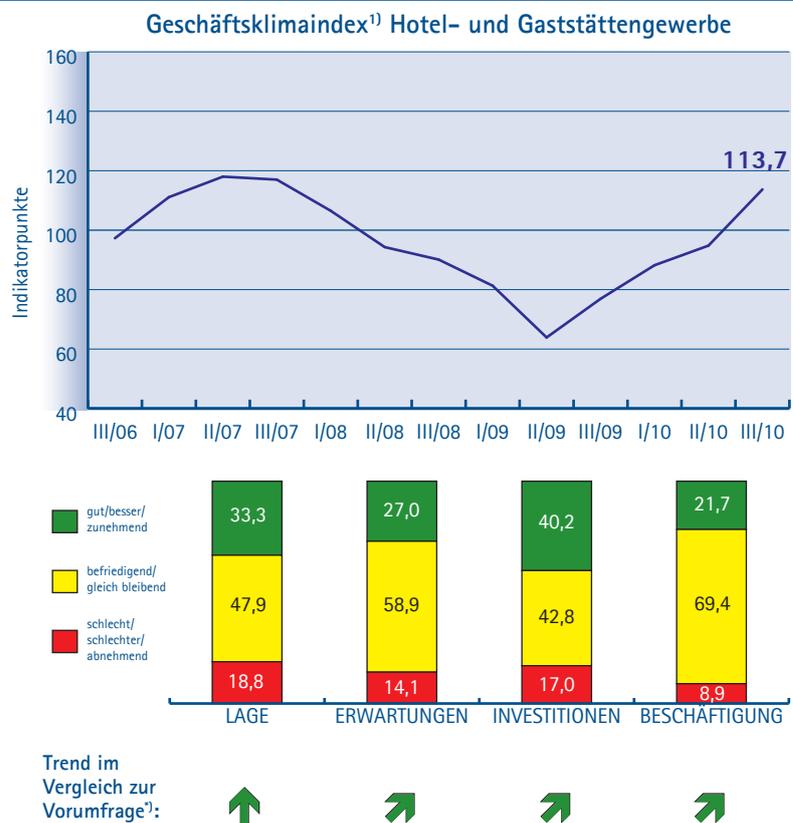
### Finanzdienstleistungen<sup>4)</sup>

Das Klima bei den Finanzdienstleistern verbessert sich erneut. Der Klimaindex steigt um 5,7 Punkte und erreicht damit einen Wert von 124,1 Zählern. Die aktuellen Geschäfte bewerten dabei rund 38 Prozent positiv, lediglich 9,2 Prozent sehen sich in einer schlechten Lage. Die Erwartungen der Branche sind nochmal etwas optimistischer als in der Vorumfrage: Rund 30 Prozent rechnen mit besseren Geschäften, zuvor sahen 26 Prozent positiveren Entwicklungen entgegen. Etwa zehn Prozent gehen momentan von einer Verschlechterung aus. In den letzten Monaten ist das Provisionsvolumen bei 27,4 Prozent der Unternehmen angestiegen. Die anhaltend gute Stimmung gibt der Branche Vertrauen in die stabile Entwicklung der Geschäfte zurück, die Unternehmen planen daher wieder etwas mehr zu investieren. Zurückhaltender sind die Beschäftigungspläne: Rund 16,5 Prozent wollen mehr Personal einstellen, dieser Anteil hält sich die Waage mit dem Anteil an Unternehmen, die weniger Mitarbeiter beschäftigen möchten.



### Hotel- und Gaststättengewerbe

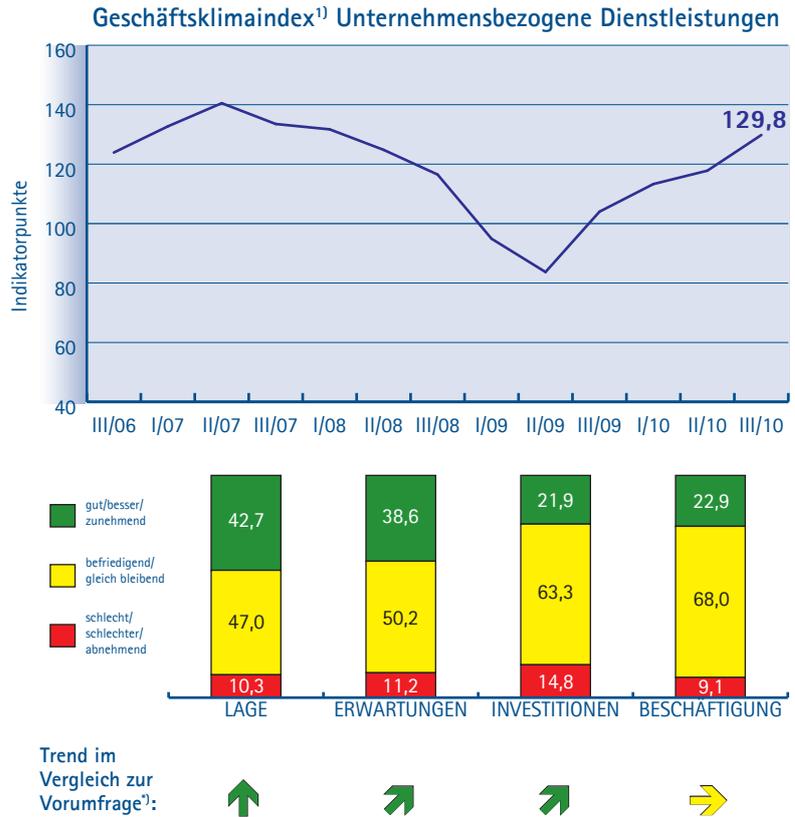
Die gute Stimmung in der Wirtschaft ist auch im Gastgewerbe angekommen. Das Geschäftsklima verbessert sich abermals und liegt momentan bei 113,7 Punkten. Insbesondere die derzeitige Geschäftslage schätzt die Branche positiver ein als zuvor. Aktuell berichtet jedes dritte Unternehmen von guten Geschäften – in der Vorumfrage waren dies lediglich 18,4 Prozent. Für die nächsten Monate erwarten rund 59 Prozent der Unternehmen einen ähnlichen Geschäftsverlauf. Dies spiegelt sich in den Beschäftigungsplänen wider. Lediglich 8,9 Prozent wollen weniger Mitarbeiter beschäftigen, hingegen wollen 21,7 Prozent wieder vermehrt einstellen. Und auch die Investitionsabsichten entwickeln sich positiv: 40,2 Prozent planen, mehr zu investieren, vor einem Jahr waren dies 24,2 Prozent. Die Auslastungsraten der Branche haben sich erneut verbessert, mittlerweile berichten fast 40 Prozent von mehr Gästen. Bezüglich der Preisgestaltung rechnet die Mehrheit mit wenig Spielraum, etwa 74 Prozent wollen ihre Preise konstant halten.



<sup>4)</sup> Zu den Finanzdienstleistern zählen hier: Beteiligungsgesellschaften, Treuhand- und sonstige Fonds und ähnliche Finanzinstitutionen, mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.  
 \* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

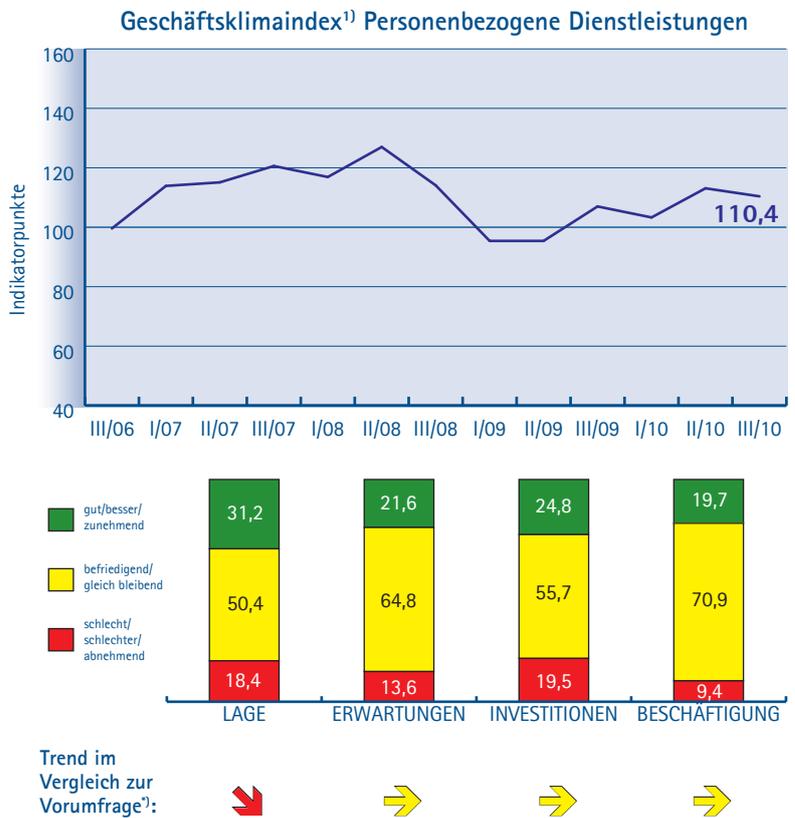
## Unternehmensbezogene Dienstleistungen

Die Stimmung der Branche ist sehr gut. Der Klimaindikator steigt auf 129,8 Zähler. Von guten Geschäften berichten 42,7 Prozent der Unternehmen – in einer schlechten Geschäftslage sehen sich nur 10,3 Prozent. Die Hälfte der Unternehmen rechnet mit einem ähnlichen guten Verlauf in den kommenden Monaten, 38,6 Prozent erwarten sogar eine weitere Verbesserung. Im Zuge der allgemeinen positiven Signale aus der Wirtschaft, entwickelt sich die Branche weiterhin sehr dynamisch. Besonders die Unternehmen aus Werbung und Marktforschung sowie der Bereich Forschung und Entwicklung aber auch die Berater können hier profitieren. Die Umsätze steigen erneut an, 35,5 Prozent berichten von besseren Zahlen. Auch die Investitionspläne gestalten sich erfreulicher, fast 22 Prozent wollen hier die Ausgaben ausweiten. Mit Blick auf die Beschäftigung planen aktuell weniger Unternehmen, ihre Mitarbeiterzahl zu reduzieren. Rund 23 Prozent wollen mehr Personal einstellen.



## Personenbezogene Dienstleistungen

Das Geschäftsklima der Branche ist aktuell leicht rückläufig. Es fällt um 2,7 Punkte auf 110,4 Zähler. Die Stimmung ist trotzdem weiterhin positiv geprägt. Der Rückgang lässt sich auf eine etwas schlechtere Bewertung der momentanen Geschäftslage zurückführen: 31,2 Prozent sehen sich momentan in einer guten Lage – in der Vorumfrage waren es noch 35,5 Prozent. Die Branche blickt jedoch zuversichtlicher in die nächsten Monate als zuvor. Von besseren Geschäften gehen 21,6 Prozent aus, schlechtere Entwicklungen erwarten noch 13,6 Prozent. Die Branche will erneut mehr investieren. Aktuell planen rund 25 Prozent mit höheren Investitionen. Auch sind die Personalpläne erfreulicher: Jedes fünfte Unternehmen möchte wieder mehr einstellen, in der Vorumfrage waren dies nur 12,8 Prozent. Bei den Umsätzen zeigt sich ein zweigeteiltes Bild: Sowohl der Anteil an Unternehmen mit gestiegenen als auch mit geringeren Umsätzen hat zugenommen. Besonders der Bereich Erziehung und Unterricht ist von diesem Rückgang betroffen.



\* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

## Wirtschaftsperspektiven

### Der Aufschwung hält weiter an

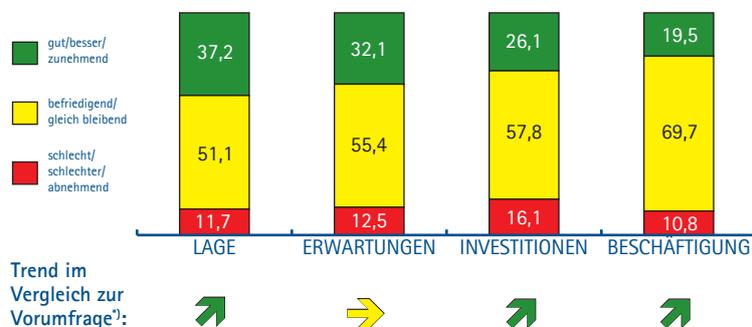
Die deutsche Wirtschaft hat sich im bisherigen Jahresverlauf positiv entwickelt. Und auch in Hessen stehen die Zeichen auf Wachstum. In der ersten Jahreshälfte ist das hessische Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,7 Prozent gewachsen. Entscheidende Impulse für dieses Wachstum gehen von den Exporten aus. In der hessischen Industrie liegen die Auslandsaufträge in den ersten acht Monaten dieses Jahres um 20 Prozent höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dabei trägt die Ausweitung des Exportanteils in wachstumsstarke Schwellenländer mit zu diesem robusten Verlauf bei. In den kommenden Monaten dürfte die Auslandsnachfrage zwar weiterhin expandieren, wenn auch nicht mehr mit der hohen Dynamik wie zuletzt.

Die Wiederbelebung der Konjunktur schlägt sich zudem in der Binnennachfrage nieder – vor allem weil die Unternehmen wieder kräftig investieren. Aber auch die erfreulichen Entwicklungen auf dem hessischen Arbeitsmarkt setzen sich fort. Die seit

den letzten Monaten rückläufigen Arbeitslosen- und Kurzarbeiterzahlen stärken das Vertrauen in die Nachhaltigkeit des Aufschwungs und werden sich in den nächsten Monaten positiv auf den privaten Konsum auswirken.

Alles in allem erholt sich die hessische Wirtschaft gut von der schweren Krise 2009. Gerade im Aufschwung jedoch bekommen die Unternehmen Fachkräftengpässe zu spüren. Und auch künftig wird die demografische Entwicklung die Unternehmen vor neue Herausforderungen stellen. Ein steigendes Durchschnittsalter der Belegschaft geht dabei einher mit einem immer knapperen Angebot an jüngeren, qualifizierten Fachkräften. Mit Blick auf die Risiken der demografischen Entwicklung rechnet nahezu jedes zweite Unternehmen in Hessen künftig mit Problemen bei der Fachkräftegewinnung. Im Produzierenden Gewerbe sind dies sogar rund 56 Prozent. Der IHK-Fachkräftemonitor zeigt wie brisant dieses Thema ist: Bis 2015 werden in Hessen jährlich rund 147.000 Fachkräfte fehlen.

Damit der Fachkräftemangel nicht zur Konjunkturbremse wird, müssen für die Unternehmen in Hessen geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden. Wichtig ist dabei, das verfügbare Arbeitskräftepotenzial stärker zu mobilisieren. Dies betrifft u. a. die Beschäftigung von jungen Eltern und damit die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Bei der Bereitstellung einer effizienten Infrastruktur für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gibt es deutliches Flexibilisierungs- und Verbesserungspotenzial. Auch gilt es, qualifizierten ausländischen Arbeitskräften den Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt zu erleichtern. Mit Blick auf die sinkenden Schulabgängerzahlen müssen mehr Jugendliche als bisher in die Lage versetzt werden, eine Ausbildung aufzunehmen und erfolgreich abzuschließen. Schließlich wird die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer unerlässlich sein, daher ist es notwendig, hier Beschäftigungshürden abzubauen und durch Weiterbildungsmaßnahmen die Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer zu erhalten.



#### \*Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 15 Punkte



... zwischen 15 und 7,5 Punkte



... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte



... zwischen -7,5 und -15 Punkte



... um weniger als -15 Punkte

